

Erfahrungsbericht

Ein Semester an der Rijksuniversiteit Groningen im Austauschprogramm Lehramt.International (SoSe 2022)

Vorbereitung

Über den Uni-Mailverteiler erfuhr ich im Herbst 2020 von dem neuen DAAD-Austauschprogramm Lehramt.International, das Studierenden die Möglichkeit bietet, in die Lehrer*innenausbildung im Ausland hineinzuschnuppern. Angeboten wurden sowohl Plätze in Südafrika als auch in den Niederlanden. Relativ spontan entschied mich dazu, mich beim International Student Office der Uni Oldenburg für ein Auslandssemester in Groningen zu bewerben. Nach einigen Wochen kam die Rückmeldung, dass ich einen Platz im Programm erhalten habe. Leider wurde der Aufenthalt zunächst aufgrund von Covid-19 verschoben, umso größer war meine Freude, dass der Austausch im Sommersemester 2022 zustande kommen konnte. Eine zusätzliche Bewerbung bei der Gastuniversität war nicht erforderlich. Von meiner Seite informierte ich mich vorab vor allem über das Kursangebot an der Gastuniversität und besprach mit Dozierenden in Oldenburg die Anrechnungsmöglichkeiten. Hier ist vielleicht zu erwähnen, dass das Kursangebot an der RUG im Wintersemester deutlich größer erschien und für den Sommer deutlich weniger Auswahlmöglichkeiten in meinen Fächern Englisch und Kunst gab. Nichtsdestotrotz konnte ich einige passende Kurse finden (vor allem im Bereich der Lehrer*innenausbildung, auf die das Austauschprogramm auch zielt). Die Dozentin in der Fachdidaktik Englisch von der RUG war sehr entgegenkommend und hilfsbereit und erklärte sich vorab bereit, uns per Videoanruf einiges über die Kurse in Holland zu erzählen.



Anreise

Durch die Nähe zu Oldenburg war die Anreise nach Groningen nicht sehr kompliziert zu organisieren. Die Stadt ist sogar mit dem Semesterticket zu erreichen, was es während des Aufenthaltes erleichterte, ab und zu Freund*innen oder Familie zu besuchen oder selbst Besuch zu bekommen. Zwar ist die Zugstrecke nach wie vor nicht repariert, weshalb man von Leer mit dem Bus (Schienenersatzverkehr) fahren muss, dies stellt aber kein großes Problem dar. Insgesamt dauert es mit Bus und Bahn nur etwa 2 Stunden von Oldenburg nach Groningen oder andersherum.

Unterkunft

Während des Semesters wohnte ich mit meinem Freund zusammen in einer 2-Zimmer Wohnung, nur ca. 5 min vom Stadtzentrum und 10 min von der Universität entfernt. Insgesamt muss man bedenken, dass es sehr schwierig ist, eine Wohnung in Groningen zu finden und dass die Mietpreise deutlich höher sind als in Oldenburg. Daher sollte man unbedingt frühzeitig damit anfangen, eine Wohnung oder ein Zimmer zu suchen. Da die meisten verfügbaren Wohnungen zum Zeitpunkt unserer Suche ab Anfang Januar vermietet wurden, das Studium jedoch erst ab Februar begann, musste ich leider einen Monat doppelte Miete zahlen, das ist aber meistens für eine bezahlbare und zentrale Wohnung in Kauf zu nehmen. Auch die Zimmer in den Wohnheimen sind recht teuer, manchmal hat man aber auch Glück über z.B. Facebook-Gruppen, oder kamernet.nl wo Leute ein WG-Zimmer einstellen.



Studium an der Gasthochschule

Nach vielen Semestern online war mein Semester an der RUG seit 2020 das erste in Präsenz, was sich sehr positiv auf meine Motivation ausgewirkt hat. Wieder vor Ort an Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen und viele neue Kommiliton*innen kennenzulernen war eine tolle Erfahrung. Leider fanden einige Einführungsveranstaltungen noch online statt, doch als die Uni wieder richtig startete, hatte der Campus normal geöffnet. An der RUG wurde ich leider nicht für alle meine Wunschkurse zugelassen, da sie hier mit den Voraussetzungen recht streng sind. Obwohl ich in Oldenburg Kunst und Englisch im Master studiere und diverse Kurse absolviert habe, konnte ich in Groningen in meinen beiden Fächern nur für Bachelorkurse zugelassen werden (die dennoch sehr interessant waren und Spaß gemacht haben). Zum Beispiel belegte ich einen Film-Analyse-Kurs, im Rahmen dessen wir jede Woche für ein Screening ins Kino gingen. Außerdem hatte ich einen Dutch Studies Kurs, der offen für alle Austauschstudent*innen ist und kulturelle, politische und historische Inhalte zu den Niederlanden vermittelte. Um ein tiefergehendes Verständnis für das Gastland zu entwickeln, kann ich ihn empfehlen. Als Prüfungsleistungen in beiden Kursen wurden Klausuren geschrieben. Es gab zusammengehörige Vorlesungen



und Seminare, bei denen gleichermaßen Anwesenheitspflicht bestand. Darüber hinaus hatte ich noch einen Master-Kurs in Englischer Fachdidaktik, bei dem wir eine Prüfungsleistung in Gruppenarbeit und eine Prüfungsleistung allein absolvierten. Im Gegensatz zu den Fachdidaktik-Kursen, die ich bisher in Oldenburg absolvierte, war in Groningen die Vermittlung von Theorie und Praxis sehr viel stärker miteinander verknüpft. Die holländischen Studierenden machen für das Lehramt einen einjährigen Master und arbeiten in der Zeit schon eigenständig an einer Schule. Ein anschließendes Referendariat wie in Deutschland haben sie nicht. Dadurch wurden im Seminar viel mehr praktische Fragen besprochen, was mir sehr gut gefiel. Die Studierenden waren alle sehr motiviert und tauschten sich auch untereinander viel aus und gaben sich Tipps für z.B. die Steigerung der Motivation oder den Umgang mit Unterrichtsstörungen. Insgesamt war der Kurs sehr umfangreich (insbesondere auch durch zwei relativ anspruchsvolle Prüfungsleistungen), doch ich konnte sehr viel neues lernen und vor allem den Perspektivwechsel und Einblick in das niederländische Schulsystem empfand ich als sehr wertvoll. Die Dozentin dieses Kurses stand uns allzeit für Fragen zur Verfügung und obwohl viele Inhalte des Kurses auf niederländisch waren (Vorträge, Texte etc.) gab sie sich immer Mühe diese für uns zu übersetzen oder uns Alternativen auf Englisch anzubieten. Somit stellte die Sprache für das Belegen des Kurses kein Hindernis dar. Eine Kollegin aus dem Teacher Department war außerdem noch als Ansprechpartnerin vor Ort und ebenfalls sehr freundlich und hilfsbereit.

Alltag und Freizeit

Groningen hat für Studierende einiges zu bieten. Der Uni-Campus, der sich über das Stadtzentrum und den weiter außerhalb gelegenen Zernike-Campus verteilt bietet viele schöne Lernorte und Möglichkeiten Leute zu treffen. Mit dem Studierendenausweis der RUG kommt man außerdem kostenlos in das Groninger Museum, was meist spannende Ausstellungen zeigt und auch von der Architektur her einen Besuch wert ist. Nahe der Innenstadt in der Park Noorderplantsoen, in dem wir uns bei schönem Wetter abends oft getroffen und Sport gemacht, Spiele gespielt oder gegrillt haben. Außerdem gibt es für Student*innen die Möglichkeit, sich beim ACLO Studentsport für verschiedenste Sportkurse anzumelden. Dort es gibt eine riesige Auswahl an Angeboten, bei denen bestimmt für (fast) alle etwas dabei ist. Für künstlerische, musikalische oder kulturelle Angebote gibt es noch das USVA Students Culture Centre, bei dem man sich zum Beispiel für Theater, Malerei oder Instrumentalkurse anmelden kann. Hier gibt es außerdem alle paar Wochen eine Jam-Night, bei dem alle willkommen sind und zusammen Musik spielen (oder zuhören). Die Stadt und die Umgebung sind sehr einfach mit dem Fahrrad zu erkunden und ich würde es unbedingt empfehlen, sich für die Zeit in Groningen ein Fahrrad zuzulegen oder eins mitzubringen. Die Fahrradwege sind fantastisch und gut ausgeschildert. Ein Semesterticket für Bus und Bahn bekommt man an der RUG leider nicht, es ist aber möglich, wenn man häufiger Zug fährt, sich die OV-Chipkarte zu holen, mit der die Tickets meistens günstiger sind. Bis nach Amsterdam oder Utrecht sind es nur ungefähr 2-3 Stunden und somit bietet es sich an, auch mal einen Ausflug in eine andere Stadt zu unternehmen.

Ein weiteres Ausflugsziel, das recht nah und gut zu erreichen ist, ist die Insel Schiermonnikoog. Vom Hauptbahnhof in Groningen fährt ein Bus direkt zur Fähre, insgesamt ist man in ca. 1,5-2 Stunden auf der Insel, was besonders bei schönem Wetter viel Spaß macht. Das Nachtleben in Groningen ist sehr vielfältig und es gibt verschiedenste Möglichkeiten auszugehen. Die Club-Straßen in der Innenstadt füllen sich, sobald es dunkel wird, mit zahlreichen Student*innen. Es gibt Bars, Live-Musik (hier kann ich besonders das Vera empfehlen), Karaoke und Clubs von Techno bis Schlagermusik. Außerdem gab es einmal die Woche die sogenannte ESN-Night, die sich speziell an internationale und Austauschstudent*innen richtete. Das ESN bietet während des Semesters viele Ausflüge und Einführungsveranstaltungen rund um Groningen und die Niederlande an. Auch die Teilnahme an ihrer Introduction-Week lohnt sich, um erste neue Kontakte zu knüpfen und Groningen besser kennenzulernen.



Erfahrungen allgemein

Groningen ist eine sehr übersichtliche, saubere und gut vernetzte Stadt. Der nächste Supermarkt ist meistens nur 5 min entfernt und von einem Ende der Stadt zur anderen dauert es eigentlich nicht länger als 20 min. Da Lebensmittel im Supermarkt ein wenig teurer sind als in Deutschland, kann man noch besser auf dem Vismarkt (Fischmarkt) einkaufen, auf dem die Lebensmittel oft günstiger sind als im Supermarkt. Er findet Dienstag, Freitag und Samstag mitten in der Innenstadt statt und man kann dort immer gute Schnäppchen machen. Die Stadt ist sehr jung und international und die meisten Niederländer*innen sprechen sehr gut Englisch, somit ist es nicht zwingend notwendig für das Semester Niederländisch zu lernen. Selbst im Kino laufen die meisten Filme auf Englisch. Trotzdem ist es eine gute Möglichkeit, in einem anderen Land auch die Sprache zu lernen. An der RUG selbst wird leider kein kostenloser Sprachkurs für Austauschstudierende angeboten, es gibt aber die Möglichkeit Sprachtandems zu machen. Nichtsdestotrotz kann ich es empfehlen, vielleicht vorab in Oldenburg schon einen Niederländisch-Kurs zu belegen, da er Studierende dort im Gegensatz zu Groningen nichts kostet.



Fazit

Rückblickend war mein Auslandssemester in Groningen eine bereichernde Erfahrung, die ich sowohl für mein Studium als auch für meine persönliche Entwicklung nicht missen möchte. Der Inhalt der Kurse, die ich belegte, war relativ umfangreich, aber machbar und somit konnte ich viel neues lernen, ganz besonders in englischer Fachdidaktik.

Die zwei Prüfungsleistungen, die ich für diesen Kurs absolvierte, können mir bestimmt auch in Zukunft als Lehrerin in Deutschland weiterhelfen, da wir neue Arten kennenlernten,

Unterrichtsstunden und -projekte mit besonderem Fokus auf die Bedürfnisse von Schüler*innen zu planen und auf die ich daher auch in Zukunft wieder zurückgreifen möchte. Die Klausurenphasen waren recht intensiv und da das Semester in Groningen in Block A und B eingeteilt war, gab es (anders als in Oldenburg) für ein Semester sogar zwei



Klausurenphasen. Um neben dem Studium einen schönen Ausgleich zu haben, empfehle ich es auf jeden Fall an den sportlichen oder kulturellen Angeboten teilzunehmen (auch um Leute kennenzulernen) und ein paar Ausflüge zu machen und sich die Niederlande anzuschauen. Ich konnte während meines Austausch viele neue und offene Menschen kennenlernen, größtenteils weitere internationale Studierende, mit denen man immer etwas unternehmen konnte. Ganz besonders werden mir viele Abende im Park oder bei Konzerten in Erinnerung bleiben oder die Ausflüge ans Meer oder nach Amsterdam und Utrecht.